

MANNHEIM

Montag 17. SEPTEMBER 2018 / Seite 9

www.morgenweb.de

MORGEN

KOMMENTAR



Miry Caliskan zur Verschreibung von Naloxon

Hilfe in Fesseln

Es ist ein Tropfen auf den heißen Stein: Ein Notfallmedikament namens Naloxon, das im Falle einer Überdosierung von Drogen 15 Minuten Zeit schafft – damit der Betroffene wieder atmen, der Rettungsdienst eintreffen und der Mitkonsum flüchten kann. Nicht viel aber vielleicht genug, um das Leben eines Menschen zu retten. Weil Naloxon genau das tut, hat die Weltgesundheitsorganisation das Mittel in die Liste der „unentbehrlichen Arzneimittel“ aufgenommen. Ein Missbrauch dieses Medikaments ist also nicht vorstellbar. Und doch liegt das „Gegengift“ in Fesseln: In Deutschland ist Naloxon rezeptpflichtig. Ärzte dürfen das Notfallmedikament an Opioid-Konsumenten verschreiben, nicht aber an potenzielle Ersthelfer wie Streetworker und Sozialarbeiter von Drogenvereinen sowie Pflegekräfte oder Angehörige. Völlig absurd: Denn im Notfall kann der Suchtkranke das Medikament nicht selbst einnehmen, nur Dritte können das Nasenspray verabreichen. Die Verschreibungspflicht muss dringend aufgehoben werden. Jeder Opioid-Konsument und alle, die mit ihnen zu tun haben, müssen mit einem Notfallkästchen ausgestattet sein – wie auch die in Mannheim geforderten Drogenkonsumräume. Naloxon ist kein Wundermittel, aber bietet wenigstens die Chance, den Tod eines Überdosisierten zu vermeiden. Auch wenn die Zahl zumindest in Mannheim nicht hoch ist: Jeder Drogentote ist einer zu viel.



Fleißige Helfer bauen neues Hochbeet

Die Schubkarre hochheben, den Ast zur Seite biegen – und rein kann die Erde ins neu gebaute Hochbeet. So wie hier im Wiesenkindergarten Bullabbi in Feudenheim haben am Samstag in Mannheim viele unter dem Motto „Wir schaffen was“ beim Freiwilligentag der Metropolregion

angepackt. Im Wiesenkindergarten waren 58 Erwachsene und 25 Kinder im Einsatz. Unter anderem wurde ein Weg gegraben, aus Paletten zimmerten die Helfer Möbel, und sie bauten ein Spielpferd aus Holz. Auch Äpfel wurden auf dem Gelände geerntet und zu Saft eingekochte. San-

dra Freudenberger und Udo Nobili, die Geschäftsführer, waren begeistert über den Einsatz der Helfer, „die wahrlich Erdberge versetzt haben. Wir sind stolz, unsagbar dankbar über das Engagement und die uns entgegengebrachte Unterstützung.“ *imo* (BILD: FREUDENBERGER)

Sucht: Drogenverein will Medikament Naloxon zur Ersten Hilfe bei Überdosis ausgeben / Landesweites Pilotprojekt

Ein Spray, das Leben rettet

Von unseren Redaktionsmitgliedern
Miray Caliskan und Sebastian Koch

Was soll schon passieren? Ein bisschen mehr als gestern zu spritzen, das wird man doch nicht spüren. Die Folge: Rauschzustand. Die Atmung setzt aus. Das Herz bleibt stehen. Lebensgefahr. Tod. Eine Überdosis von Opioiden – wie Heroin oder Morphin – endet in den meisten Fällen so oder so ähnlich. Der Grund: Hilfe, die zu langsam oder gar nicht erfolgt. Dem möchte der Drogenverein Mannheim mit der Vergabe des Medikaments Naloxon entgegenwirken. Ein Notfallkästchen, das bereits unter anderem in Berlin, Saarbrücken, Köln eingesetzt wird, soll in Baden-Württemberg erstmals in Mannheim erprobt werden.

Häufig, erklärt Philip Gerber vom Drogenverein Mannheim (DVM), „stehen Konsumenten, deren Freund überdosiert ist, vor einer Gewissensfrage“. In dem Glauben, dass mit dem Anruf eines Rettungswagens auch die Polizei informiert werden, befänden sie sich in einem Konflikt zwischen Fluchtreflex und moralischer Verantwortung. Was also tun, um Suchtkranke davor zu bewahren, an einer Überdosis zu sterben? Die Antwort klingt im ersten Moment fast zu einfach, um wahr zu sein: Ein Nasenspray mit dem „Gegengift“ Naloxon, das zumindest etwas Zeit verschafft. Ein Rettungswagen muss trotzdem gerufen werden, „da eine erneute Bewusstlosigkeit wieder auftreten kann“, erklärt Carsen Fütterer, ärztlicher Verantwortlicher.

Der Wirkstoff wird bei Verabreichung über einen Nasal-Zerstäuber in ein Nasenloch gespritzt. Dort spült er über die Schleimhäute die Atemrezeptoren frei und der Atem-

cher des Rettungsdienstes ASB Mannheim/Rhein-Neckar. Laut Gerber vom DVM bleibe dem Konsumenten – je nach Reinheitsgehalt des Opioids – nach Einnahme von Naloxon fünf bis 15 Minuten, bis die Atemrezeptoren wieder belebt sind. Der DVM biete mit Naloxon-Kits „Opioideinkonsumenten die Möglichkeit, Überdosierte selbst wieder in das Leben zurückzuholen“. Damit übernahmen sie Verantwortung und hätten genug Zeit, sich vom Ort zu entfernen, um ein Zusammentreffen mit Polizisten zu verhindern. Für eine „normale Person“ bestehe bei einer fälschlichen Naloxonvergabe kein Risiko.

In München werden Naloxon-Notfallkästchen bereits seit 2016 eingesetzt: „Seither haben wir 113 Suchtkranken die Kits mitgegeben“, erklärt Olaf Ostermann vom Verein Condros und Leiter der

stillstand löst sich kurzzeitig auf. Idealerweise müsse der Ersthelfer zeitgleich den Rettungsdienst alarmieren, so Fütterer vom ASB.

Gute Erfahrung in anderen Städten

Zweifel, ob Konsumenten im Rausch überhaupt noch fähig seien, Überdosen anderer zu erkennen, hat Gerber vom DVM nicht. Zwar sei die Gefühlswahrnehmung im Rausch getrübt, schränkt er ein, aber: „Nahezu jeder Konsument weiß, wie sich eine Überdosis äußert und erkennt diese jederzeit auch bei anderen.“ Erfahrungen aus anderen Städten belegen diese These, ergänzt er.

In München werden Naloxon-Notfallkästchen bereits seit 2016 eingesetzt: „Seither haben wir 113 Suchtkranken die Kits mitgegeben“, erklärt Olaf Ostermann vom Verein Condros und Leiter der

Kontaktläden „limit“ und „off+“ in München. Immerhin: von zehn überdosierten Opioideinkonsumenten hätten neun dank Naloxon überlebt. Das Nasenspray sei zwar keine ideale Lösung, aber ein wichtiger Baustein, um Leben zu retten. „Noch einen Schritt vorwärts könnte man mit Drogenkonsumräumen gehen“, fügt er an.

Auch in Köln ist man von dem Wirkstoff angetan: Marco Jesse, Geschäftsführer vom Drogenselfbfeverein „Vision 2006“, berichtet, dass der „pharmakologische Nutzen seit vielen Jahren erwiesen und dokumentiert“ sei. „Wir bekommen Rückmeldungen von Anwendern, die die Wirkung bestätigen.“

In Mannheim wüssten auch Polizei und Rettungsdienste über das Medikament Bescheid. „Damit sie die Kits nicht konfiszieren, weil sie nicht wissen, was es ist“, erklärt Gerber. Das Naloxon könne allerdings ausschließlich Opioideinkonsumenten rezeptpflichtig verschrieben werden. Der DVM löse die Rezepte für die Teilnehmer ein. Streetworker, Vereinsangestellte oder andere Personen, die sich um Suchtkranke kümmern, können die Kits nicht erwerben. „Die müsst jeder Drogengebraucher mit sich tragen“, sagt Ostermann aus München. „Daran müssen wir arbeiten.“

Ab dieser Woche bietet der DVM für Konsumenten einmal im Monat bis Jahresende ein Training zur Nutzung des Notfallkästchens an. Gerber hofft, dass es auch im kommenden Jahr weitere Schulungen gibt.

ÜBRIGENS ...

... kann man sich als Eltern nie sicher sein, mit der Erziehung alles richtig zu machen. Zum Beispiel nicht, wenn man zum Hadern mit sich selbst beziehungsweise dem anderen Elternteil neigt. Umso schöner, endlich einmal voll bestätigt zu werden. Dieser Tage lassen wir, wie wichtig gemeinsame Mahlzeiten für die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder seien. US-Familien würden indes kaum zusammen essen. Daher geben Experten – sicher für gutes Geld – Tipps, wie der Nachwuchs an den Tisch zu kriegen sei. Ganz wichtig: keine Klagen über Schulnoten oder Grundsatzdebatten zum „Wesen des Teenagers“. Nun, ähm, so apodistisch würden wir das nicht untersagen. Nicht ausgeschlossen, dass wir das eine oder andere bei Mahlzeiten mal thematisiert haben. Auch über Tischmanieren wurde (und wird) bei uns ab und an gesprochen. Hat den Jungs nicht geschadet. Wir hätten, gratis, ganz andere Tipps: Nur „Essen“ rufen bringt nichts. Die Konkurrenz im Teenager-Ohr ist mächtiger. Wer um 20.15 Uhr gemeinsam speisen will, muss mehrfach „Essen heute Punkt acht“ ankündigen und das ab dann mit Brünschreien untermauen. Dann könnte es bis Viertel nach gerade so klappen. Aber nur, wenn alles Gewünschte auf dem Tisch steht und nicht erst grummelnd aus Kühlenschrank oder Keller geholt werden muss, die Beleuchtung stimmt und, falls Fußball läuft, der Fernseher im richtigen Winkel gedreht ist. Dann, und bei uns nur dann, kann man mit den lieben Kindern harmonisch essen – und ihnen so richtig was Gutes tun! Klappst nicht immer, aber erstaunlich oft. Steffen Mack

[morgenweb.de](http://www.morgenweb.de)

Meistgelesene Artikel

- Unfall: Betrunke Beifahrerin greift ins Lenkrad (HD)
- Hund in Schifferstadt offenbar von Herrchen getötet
- Bewegende Trauerfeier für getötete Kinder (Mörlenbach)
- Zwei Verletzte bei Brand in Dossenheim
- Motorrad- und Radfahrer sterben nach Kollision (Region)

Meistgeklickte Fotostrecken



- Schwerverletzte bei Unfall auf B3 in Heidelberg
- Brand in Schwabenheimer Hof bei Dossenheim
- Über 7500 Menschen aus der Region beim Freiwilligentag

Innenstadt

Quartett verprügelt 22-Jährigen

Vier Männer haben einen 22-Jährigen in der Innenstadt vor einer Diskothek im Quadrat O7 zusammen geschlagen und verletzt. Nach Angaben der Polizei von gestern fiel das Quartett gemeinschaftlich am Samstag um kurz vor 4 Uhr über den 22-Jährigen her und trat auf den zu Boden gegangen Mann ein. Er er litt mehrere Prellungen im Gesicht, an den Beinen und am Rücken. Er musste mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Beim Eintreffen von mehreren Streifenwagenbesetzungen konnten vier Tatverdächtige am Taxistand am Wasserturm vorläufig festgenommen werden. Die Tatverdächtigen, zwei 20-Jährige, ein 23-Jähriger und ein 25-Jähriger sowie der traktierte 22-Jährige hatten erheblich getrunken. *has/pol*

ANZEIGE

Unsere Angebote der Woche:

Abholpreis		
S.PELLEGRINO Mineralwasser	16 Fl. 0,75 Ltr. Ltr.-Pr. 1,16 € + 3,90 € Pf.	€ 13,90
GEROLSTEINER Sprudel oder Medium	je 12 Fl. 1,00 Ltr. je 1 Ltr.-Pr. 0,54 € + je 3,90 € Pf.	€ 6,50
Bellheimer Export oder Silberpils	je 20 Fl. 0,50 Ltr. je 1 Ltr.-Pr. 1,19 € + je 3,10 € Pf.	€ 11,90
Köstritzer Schwarzbier	20 Fl. 0,50 Ltr. Ltr.-Pr. 1,96 € + 3,10 € Pf.	€ 13,90
LÖWENBRÄU alkoholfrei	20 Fl. 0,50 Ltr. Ltr.-Pr. 1,96 € + 3,10 € Pf.	€ 13,90
Neue Woi aus de Palz	weiß aus der Orte-Rebe 1,00 Ltr. rot aus der Regent-Traube 1,00 Ltr.	1,90 2,20

Preise haben vom 17.09.2018 bis 22.09.2018 Gültigkeit!

www.

... alles geht zu BRUCH .de

denn Auswahl, Qualität und Service sind 'ne Wucht !

Zentrale: LU-Oggersheim, Mannheimer Str. 69, Tel.: 0621/680777, Fax: 0621/689234, E-Mail: allesgehtzubruch@gmx.de

2017er Grauburgunder trocken

Wachenburg Winzer eG/Pfalz

(12,5% Alc. / 8,4 RZ / 6,4 S)

1 Ltr.-Fl. o. Gl. (+ € 0,05 Pfand)

3,90

2017er Edenkobener Scheurebe halbtrocken

Weinkontor Edenkoben/Pfalz

(11,5% Alc. / 15,2 RZ / 6,8 S)

0,75 Ltr. (Ltr.-Pr. 5,20 €)

3,90

2017er Heilbronner Muskattrollinger rosé lieblich

Weingärtner Flein-Thalheim/Württemberg

(11,5% Alc. / 23,8 RZ / 4,5 S)

0,75 Ltr. (Ltr.-Pr. 7,87 €)

5,90

2016er Viu Manent Cabernet-Sauvignon Reserva

Valle de Calchaquí/Chile

0,75 Ltr. (Ltr.-Pr. 6,53 €)

4,90

12,90

5,50

UNSER WEIN DES MONATS SEPTEMBER 2018

Rivaner trocken

Weingut Freiherr von und zu Franckenstein/Baden

Leichter Frühlingswein mit fruchtigem Sortenbukett.

Passt perfekt zu leichten Speisen oder zum Geniessen auf der Terrasse.

statt 6,70 0,75 Ltr.

5,90

5,90

5,90

5,90

5,90

5,90

5,90

Mineralwasser - Quelle des Lebens

AquaRömer Mineralwasser

Apollinaris Mineralwasser

Bad Dürrhainer Mineralwasser

Bad Nassauer Mineralwasser

Bad Vilbeler Urquelle

Bellarís Mineralwasser

Black Forest still

Elephanten Mineralwasser

Elisabethenquelle Mineralwasser

Ensinger Mineralwasser

Erian, franz. Mineralwasser

Finkenbach Quelle medium

Gerolsteiner Mineralbrunnen

Hassia Sprudel

Heiligenquelle Classic

Viele Sorten sowohl in Glas als auch in PET-Flaschen erhältlich

Viele Sorten gibt es sowohl als Classic, Medium oder Still. Fragen Sie uns!

